Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 40 (1914)

Heft: 46

Artikel: Notwendigkeit

Autor: A.C.R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-447198

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wohltätigkeit

O, wie ist die Welt so sündig, Schweizerbürger, gehe in dich! Daß du als Idealist nicht so wie die andern bist, welche hinter unsern Grenzen mir nichts, dir nichts rumscharwenzeln mit dem Holze, welches schießt, wie man in der Zeitung liest.

Tief fuhr uns das Wort voll Wärme ins betreffende Gedarme. Wir erkannten, was uns not: forgt für Kunst und sorgt für Brot! Männiglich war schnell erbötig nachzuhelfen, wo es nötig. war zu Sammlungen bereit, Wohl- und andrer Tätigkeit.

Während andre mit dem Schwerte kriegen, kriegen wir Konzerte. Staunend sieht, wer taub und blind, wie wir musikalisch sind. Hier Lonzerte, da Lonzerte, da Xonzerte, hier Xonzerte. Daß doch der und jener hol diese Tätigkeit fürs 23ohl!

21braham a Santa Clara

Man muß sich zu helfen wissen

Dieser Tage stieg in einer Schweizerstadt ein Gremder im Hotel "Zentral" ab. 211s er abends ausging, klagte er dem Hotelportier, wie sehr er unter der Gedächtnisschwäche zu leiden habe. Es sei ihm wiederholt paffiert, daß ihm in einer fremden Stadt, wo er sich nicht auskannte und sich deshalb nach dem Weg zum Gotel zurück erkundigen wollte, der Name des Hotels plötzlich aus dem Gedächtnis entschwunden war. Er fürchte, es könnte ihm auch jetzt wieder passieren und er frug daher den Portier, ob er ihm keinen Rat wüßte, wie er sich den Namen des Hotels "Zentral" einprägen könnte. Und fiehe da, der Hotel-

portier wußte Rat. Mein Gerr, durch Gedankenverbindungen können Sie jedes Wort, jede Jahl für immer im Gedächtnis behalten. Gehen Gie so: Gie befinden sich jett in der Schweiz; die Schweiz ist gegenwärtig sehr neutral und weil sie es ist und es sein muß, so haben wir hier in der Schweis die Benfur. Benfur und neutral, sind die beiden Dinge, die man jest nicht gut vergeffen kann; nun nehmen Sie die erfte Sälfte der Benfur und die zweite Sälfte von neutral, fügen die beiden Gälften zusammen und Gie haben den Namen des Hotels "Zen—tral".

Der Fremde foll tatfächlich den Weg zum Hotel wieder gefunden haben.

Inseratenernte

Unter der Chiffre 21. H. 8858 wird im "Tages-Unzeiger" eine "junge Uerztin, auch Unfängerin, gesucht für chronisch Aranke 3. s. l. Behandlung. Jahreshonorar. Könnte nebst siger Unstellung noch mit Leichtigkeit besorgt werden." — Es ist bloß zu hoffen, daß nur gute Menschen dieses Inserat lesen und sich dabei Mühe geben, hinter den richtigen Sinn zu kommen. Boshafte könnten daraus leicht einen Sall drehen, mit dem sich unsere Sittlichkeitsvereine beschäftigen müßten. -

Muf der gleichen Seite heißt es unter dem Stichwort "Eristen3" etwas zu aufrichtig für die Geschäftswelt:

"Bei Beteiligung an gut "renommierendem" Geschäft mit 2 bis 3000 Gr. findet jüngere Dame oder Herr, welche sich eventuell für Bureau eignen, sofort dauernde Stellung und gute Position." — Es ist ja für einen Kaufmann sehr vorteilhaft, wenn er gut zu renommieren versteht; aber man sollte doch lieber nicht vor aller Oeffentlichkeit gestehen, daß man es tut, wenn man nicht das Renomme seines Geschäftes in Frage stellen will.

Ein Liedchen

Ein Lied klingt in der Stadt herum, Stadt herum, Srau Müller singt es mit Gebrumm, Mit Gebrumm, Srau Meier hört's und bleibt nicht stumm, Bleibt nicht stumm, Es geht die Sache schließlich krumm, Schließlich krumm, Man sieht sich in den Läden um, Läden um, Doch immer tönt es: o, wie dumm, O, wie dumm: Wir haben kein Petroleum, Tri- tra- troleum,

Drudfehlerteufel

Wir haben kein Petrol.

In der gestrigen Dilettantenvorstellung zeichnete sich besonders Kerr Bäckermeister Xipfel aus; in der Eisersuchtsszene war er von geradezu backender Wirkung!

Notwendigfeit

Der Mensch sei gut und hilfreich . . ja, das heißt: daß er's nicht karrikiert, dermeil die Salus publica selbst an die braven Singer friert, gleich jenem Landsknecht, fern vom Streit, der abends wünscht ein Seuerlein. und da ihm mangelt Reis und Scheit, hackt er sein Speerholz stückweis klein. Und kaum es loht . . erdröhnt der Grund,

um Traum und Ruhe war's geschehn.

Konnt' er rings Not gewappnet sehn.

Denn als der Mond am himmel stund,

Guter Rat

Welsch und deutsch, es mög' sich kennen Lernen, meint Herr Secretan -Diesen guten Rat, ich nehme ihn Gerne in Gedanken an.

Und ich lese voll Erwartung Von Lausanne die "Gazette" Doch ich sinde diese Zeitung Unfres Obersten weniger nett.

Und die alte Weisheit fühl' ich Neu erstehn: O. Gecretan -Willst du guten Rat erteilen, Sange bei dir selber an!

An die Kriegführenden

Ihr seid im Recht! Es ist nicht zu bezweifeln, Daß ihr im Rechte seid — gewiß, bei allen Teufeln

Wer euch des Unrechts zeiht und wer euch schilt, Muß gang parteifch sein und bösgewillt.

Ihr seid im Recht, wie einst im Recht gewesen Ein Mann, von dem im Shakespeare wir gelefen:

Der Jude Shylock, welchen man so schlecht Gemacht, war gleichfalls so im Recht;

Er war noch mehr als ihr im Recht: es zeugte Sur ihn der Schein, dem das Gefet fich beugte.



Inis

Ich bin der Düfteler Schreier und eiwa kein Egoist; doch hoss ich, daß dieses Schlachten demnächst vorüber ist.

Das geht mir auf die Aerven, und diese sind ohnehin schwach. Uuch versieh' ich zu wenig vom Ariege; denn dieses ist nicht mein Sach.

Möchte wieder was anderes Trumpf damit ich auch dann und wann [sein, als Düfteler und als Schreier ein bischen mitreden kann,



Weisheiten

Wer erwartet, daß seine Köchin in ihn verliebt sei, darf nicht über versalzene Suppen schimpfen.

Solange man nicht ein wirksames Bruchband für Chebrüche erfindet, wird noch manche Ehe in die Brüche gehen.

Es ist wahrscheinlicher, daß alle dumm, denn als daß die Dummen alle werden.

Die Liebe, die man seinem Nächsten schuldig ist, ist auch so eine Schuld, die man leicht zu begleichen vergißt.